

Juli 2016

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit diesem Brief möchten wir Sie über die Flüchtlingsunterkunft in der Treskowstraße 15, 16 in Pankow-Heinersdorf informieren.

Im letzten Jahr sind ca. 55.000 Menschen auf der Flucht vor Krieg, Terror und Verfolgung zu uns nach Berlin gekommen. Viele von ihnen mussten in Sporthallen untergebracht werden, weil nicht ausreichend andere Unterkünfte kurzfristig zur Verfügung standen. Seit vielen Monaten leben in Pankow geflüchtete Menschen u.a. in sieben Sporthallen, darunter Familien mit Kindern, Schwangere, Kranke, allein reisende Frauen und Männer. Pankow hat zwar die meisten Einwohner/innen in Berlin, liegt aber mit einer Gesamtzahl von derzeit 3250 geflüchteten Menschen, die in Not- und Gemeinschaftsunterkünften leben, im Mittelfeld aller Berliner Bezirke.

Das Land Berlin arbeitet mit Nachdruck daran, neue Unterkünfte zu errichten, damit die Sporthallen wieder von Schulen und Sportvereinen genutzt werden können und um den geflüchteten Menschen eine würdige Unterkunft zur Verfügung zu stellen. Das Ziel ist, mittelfristig mehr regulären Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen in Berlin zu schaffen. Zunächst werden an verschiedenen Standorten in der Stadt temporäre Wohncontainer (Tempohomes) und Modulare Unterkünfte (MUF) errichtet sowie leerstehende Gebäude als Flüchtlingsunterkünfte ertüchtigt.

Wie sieht die Planung für die Treskowstraße 15, 16 aus?

In der Treskowstraße wird ein bislang ungenutztes Gebäude als Gemeinschaftsunterkunft für geflüchtete Menschen hergerichtet. Ab Anfang September sollen etwa 500 Menschen dort leben können. Dazu finden derzeit noch Umbaumaßnahmen statt: Es werden Apartments für jeweils vier Personen mit Bad eingebaut, sowie Gemeinschaftsküchen, Aufenthaltsräume und Kinderspielzimmer. Auch im Außenbereich werden Kinderspielflächen entstehen.

Wer zieht in die Treskowstraße und wie werden die Menschen betreut?

In die Treskowstraße werden Menschen einziehen, die bislang in verschiedenen Notunterkünften - vor allem in Pankower Sporthallen - Zuflucht gefunden haben. Dazu gehören Familien mit Kindern und Alleinreisende. Das Unionhilfswerk wird die Unterkunft betreiben und mit einer Heimleitung, Sozialarbeiter/innen, Kinderbetreuern, Verwaltungskräften und einem Sicherheitsdienst die Menschen im Alltag unterstützen und bei Fragen und Problemen zur Seite stehen. Das gemeinnützige Unionhilfswerk betreibt bereits zwei Flüchtlingsunterkünfte in Lichtenberg und Köpenick und leistet seit 70 Jahren Hilfe zur Selbsthilfe in verschiedenen sozialen Aufgabenfeldern. www.unionhilfswerk.de

Reicht die soziale Infrastruktur vor Ort aus?

Da die Menschen seit mehreren Monaten in Pankow sind und die Kinder schon Schulen und Kitas besuchen, sollen die zugezogenen Kinder weiterhin in die zuvor besuchten Schulen und Kitas gehen. Zudem wird es in der Unterkunft ein Kinderspielzimmer geben, in dem sich Kinderbetreuer/innen auch um die Kinder kümmern, die noch keinen Kitaplatz haben.

Ist die Sicherheit durch die Flüchtlingsunterkunft gefährdet?

Immer wieder werden gezielt falsche Behauptungen in die Welt gesetzt, um gegen Flüchtlinge zu hetzen. Pauschale Behauptungen von steigender Kriminalität, Ladendiebstählen oder Überfällen durch Flüchtlinge treffen weiterhin nicht zu. Nach Auskunft der Polizei besteht kein erhöhtes Aufkommen von Diebstählen oder Überfällen in der Nähe der 16 Flüchtlingseinrichtungen in Pankow.

Wie kann ich die neuen Nachbarn kennenlernen?

Die zahlreichen Erfahrungen mit den Pankower Flüchtlingsunterkünften zeigen, dass Ängste und Vorurteile sich am einfachsten durch die direkte Begegnung mit den geflüchteten Menschen abbauen. Durch die Unterstützung der Stadtteilzentren, Kirchen, Kitas und Schulen sowie einer engagierten Nachbarschaft entwickelt sich ein unproblematisches und friedliches Miteinander rund um die bestehenden Unterkünfte. Viele hilfsbereite Nachbarinnen und Nachbarn organisieren dort Begegnungscafés, Sprachtandems oder gemeinsame Ausflüge. Wir möchten auch Sie dazu einladen, sich aktiv an dem Geschehen zu beteiligen und Ihre neuen Nachbarinnen und Nachbarn willkommen zu heißen, gesucht werden u.a. Integrationspatinnen und -paten. Wenn Sie sich engagieren wollen, können Sie sich dem Willkommensbündnis Pankow Hilft! anschließen (www.pankow-hilft.de) oder sich an den Freiwilligenkoordinator der Unterkunft, Herrn Gottschalk (sozialdienste@unionhilfswerk.de), wenden.

Woher erhalten Sie weitere Informationen?

Alle Informationen zu Flüchtlingsunterkünften veröffentlicht das Bezirksamt über Pressemitteilungen und auf der Internetseite www.berlin.de/pankow. Dort finden Sie Übersichten zu bestehenden Unterkünften und zum Bau neuer Standorten in Pankow.

Das Unionhilfswerk ist Ansprechpartner für Fragen rund um die Unterkunft vor Ort. Kontakt: Frau Jost und Frau Karsten, Unionhilfswerk Soziale Dienste gGmbH, Hauptverwaltung, Richard-Sorge-Straße 21a, 10249 Berlin, Tel. 030-42265883 sozialdienste@unionhilfswerk.de.

Nachdem die neuen Bewohner/innen eingezogen und angekommen sind, lädt das Unionhilfswerk zu einem Begegnungstag in die Unterkunft ein.

Ihre Fragen und Anliegen können Sie auch an das Bezirksamt richten. Die Flüchtlingskoordinatorin im Büro der Integrationsbeauftragten, Frau Gust, steht Ihnen telefonisch unter 030 - 90295 2431 oder per E-Mail birgit.gust@ba-pankow.berlin.de zur Verfügung. Nutzen Sie auch die Bürgersprechstunden, in denen Sie Ihre Anliegen mit den Bezirksamtsmitgliedern und lokalen Politiker/innen besprechen können.

Freundliche Grüße

Matthias Köhne, Bezirksbürgermeister
Jens-Holger Kirchner, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung
Christine Keil, Bezirksstadträtin für Jugend und Facility Management
Lioba Zürn-Kasztantowicz, Bezirksstadträtin für Soziales, Gesundheit, Schule und Sport
Dr. Torsten Kühne, Bezirksstadtrat für Verbraucherschutz, Kultur, Umwelt und Bürgerservice